

Zeltweger NACHRICHTEN

Nummer 112

POSTWURFSENDUNG
im Sinne des Parteiengesetzes
18A041515 E



Ausgabe 112, April 2019

Zeitung der **KPÖ ZELTWEG**

www.kpoe-steiermark.at

Informationsblatt der steirischen KPÖ. Österreichische Post/AGPostengelt bar bezahlt RM 18A041515E Aufgabe: 8720

Seit 1. April: Kein Ärztenotdienst zwischen 00:00 und 7:00 Uhr KPÖ: Nein zur Ausdünnung der Ärztenotdienste!

Seit 1. April gelten gravierende Änderungen in der ärztlichen Notversorgung unserer Region. Dass überhaupt Änderungen bei den Ärztenotdiensten geplant sind wurde der breiteren Öffentlichkeit lange verschwiegen. Erst in Folge einer Diskussionsveranstaltung der KPÖ zum Thema Gesundheitswesen wurden die Pläne öffentlich angesprochen. Von den Zeltweger ÄrztInnen nimmt niemand am neuen Modell teil.

Was ändert sich?

Am 01. April wurde ein neues Bereitschaftsmodell eingeführt. Die Verpflichtung für niedergelassene ÄrztInnen zur Leistung von Nacht- und Wochenenddiensten entfällt. Bereitschaftsdienste werden künftig von AllgemeinmedizinerInnen durchgeführt, die sich freiwillig melden können. Die Honorare werden angehoben.

Kein Dienst zwischen Mitternacht und 7:00 Uhr
Anrufe gehen nicht mehr direkt zum Arzt sondern werden in einer Telefonzentrale vorgefiltert. Dort wird entschieden ob es zu einer Visite kommt oder nicht. Zwischen 18:00 und 24:00 Uhr ist die Dienststelle einfach besetzt. Samstag, Sonn- und Feiertag versehen in der Zeit von 7:00 bis 18:00 Uhr zwei ÄrztInnen Dienst. In unserer Region wird es zwischen Mitternacht und 07:00 Uhr überhaupt keinen Ärztebereitschaftsdienst mehr geben. Es bleiben nur mehr die Rettung und die Spitalsambulanzen.

Riesige Sprengel

Statt der bisher 92 Sprengel gibt es jetzt nur mehr 24 Regionen. Zeltweg gehört zur „Region 05“, diese umfasst ein riesiges Gebiet - von Obdach bis Hohentauern im Norden.

Die Größe der neuen Bereitschaftsregionen ist leider kein Aprilscherz. Zwischen Zeltweg und Hohentauern sind es mehr als 40 km. Ein einziger Arzt wird sich vor allem bei schlechten Fahrverhältnissen schwer tun dieses Gebiet abzudecken. Dass es zwischen Mitternacht und 7:00 Uhr keinen Bereitschaftsdienst mehr gibt ist eine zusätzliche Verschlechterung.

Die KPÖ befürchtet eine Verschlechterung der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung und eine verstärkte Belastung der Rettungsdienste und der Ambulanzen. Deshalb hat KPÖ-Gemeinderat Peter Lorberau das Thema im Gemeinderat eingebracht. Wir wollten wissen, wie es in Zukunft um die medizinische Notversorgung der Zeltweger Bevölkerung steht.

Bürgermeister Hermann Dullnig erklärte, dass die Zeltweger ÄrztInnen vorläufig nicht am neuen Bereitschaftsmodell teilnehmen werden.



Für die riesige Region 5, zu der Zeltweg gehört, wird es künftig nur einen Bereitschaftsarzt geben.

Auf der Diskussionsveranstaltung der KPÖ hat der Knittelfelder Gemeindefarmer Dr. Heimo Korber Bedenken geäußert. Er werde aufgrund der Größe der Region für diese Dienste nicht zur Verfügung stehen.

Ähnliches ist von mehreren ÄrztInnen zu hören. In Zeltweg hat sich kein Arzt und keine Ärztin für die neuen Dienste gemeldet, es ist daher fraglich ob dieses System überhaupt funktionieren kann.

Ebensowenig sind Pläne bekannt, wie reagiert wird wenn das Modell scheitert. Auch die Spitalsambulanzen können noch nicht abschätzen was auf sie zukommt.

Das neue Notdienstsystem wurde im stillen Kämmerlein ausgeheckt, ohne jede Einbindung der Bevölkerung, der Gemeinden und der ÄrztInnen. So darf mit unserer medizinischen Versorgung nicht umgegangen werden!

Vom neuen Modell sind rund 900.000 SteirerInnen betroffen. Es bringt eine Ausdünnung der ärztlichen Versorgung. Deshalb lehnt die KPÖ es ab.

Offensichtlich sehen auch VertreterInnen aus der Ärzteschaft das neue Bereitschaftssystem kritisch. Nebenstehender Aushang ist in Ordinationen zu lesen ☺

.....

Nur ein Frauenarzt mit Kassenvertrag im Murtal Der Ärztemangel ist hausgemacht

Der Mangel an ÄrztInnen trifft auch das Murtal stark. Für mehr als 35.000 Frauen steht nur ein Frauenarzt mit Kassenvertrag zur Verfügung. Der ist natürlich überlastet und nimmt keine Patientinnen mehr. Es gibt auch zu wenig KinderärztInnen. Im Bereich der AllgemeinmedizinerInnen steht eine große Pensionierungswelle bevor.

Der bestehende Ärztemangel wird sich also noch verschärfen. Die Menschen bezahlen die Zeche für die Versäumnisse der letzten Jahre. Den Frauen in unserer Region bleibt schon jetzt keine Möglichkeit als zum Wahlarzt zu gehen. WahlärztInnen können über die Höhe ihres Honorars selbst entscheiden, die Krankenkasse übernimmt nur eine Teil der Kosten. Für Menschen mit geringem Einkommen oder chronisch Kranke ist das ein großes finanzielles Problem.

Auch die Wartezeiten auf Facharzttermine sind oft unzumutbar lang und gefährden die Gesundheit der Menschen. Die aktuellen Maßnahmen der GKK, nämlich die Niederlassung von Kassen-FachärztInnen mit Geldzuschüssen zu fördern sind zu begrüßen. Das wird aber nicht ausreichen.

Damit das Recht aller Menschen auf medizinische Versorgung unabhängig vom ihrem Einkommen umsetzbar ist, muss der Ärztemangel langfristig gelöst und der Trend zu Wahlarztpraxen gestoppt werden. Es braucht daher eine Ausbildungs-offensive.

Es muss eine an den Bedürfnissen angepasste Anzahl von MedizinerInnen ausgebildet werden. Dazu fordern wir die deutliche Lockerung der Zulassungsbeschränkungen zum Studium der Medizin und eine deutliche Anhebung der Studienplätze. Ein Problem ist, dass viele fertige ÄrztInnen nach dem Studium ins Ausland gehen. Daher sollten Studierende über ein Stipendium verpflichtet werden einige Jahre in der Steiermark als ÄrztInnen tätig zu sein.

Die Entlohnungsschemata im niedergelassenen und stationären Bereich dürfen sich nicht wesentlich unterscheiden. Die Verdienstmöglichkeiten in den unterschiedlichen medizinischen Disziplinen müssen angeglichen werden um eine gleichmäßige Versorgung zu sichern. In Mangelbereichen

INFORMATION BEREITSCHAFTSDIENST

Liebe Patientin, lieber Patient!

Ab 1. April 2019 gibt es ein neues Dienstschema in unserem Bezirk und in der gesamten Steiermark. Leider werden die Ordinationen am Wochenende nicht mehr geöffnet, sondern es gibt nur mehr einen Visitendienst. Dieser wird zentral vom Roten Kreuz Steiermark von Graz aus geleitet. Ab 24 Uhr gibt es nur mehr einen Telefonarzt und die Rettung.

Wir wurden zu diesem Dienstschema nicht gefragt. Die Politik wollte diese Umstellung haben. Die Dienstsprengel sind viel größer und damit die Fahrzeiten für uns Ärzte viel länger.

Unter der Telefonnummer **141** kommen Sie direkt an die Rettungsleitstelle.

Auch unter der Nummer **1450** (Gesundheitsnummer) können Sie Auskunft erhalten.

Ihre niedergelassenen Ärzte des Bezirks Murtal

sind diese Maßnahmen verstärkt anzuwenden. Um WahlärztInnen Anreize zu bieten, Kassenstellen anzunehmen, sollte auch über eine Erhöhung der Vergütung nachgedacht werden.

Die „Zwei-Klassen-Medizin“ ist bereits Realität. Menschen die sich einen Wahlarzt bzw. eine Zusatzversicherung leisten können sind bevorzugt. Das ist ein Unrecht. Die bestmögliche medizinische Versorgung muss allen Menschen offen stehen, egal wie hoch ihr Einkommen ist.

Was hat die KPÖ zum Thema Gesundheit zu sagen?

Die KPÖ-Steiermark hat die Gesundheitsversorgung genau unter die Lupe genommen. Wir zeigen auf was gut läuft, aber auch wo die Probleme liegen. Und wir machen auch konkrete Lösungsvorschläge.

In einer Broschüre haben unsere Vorstellungen zusammengefasst. Wir schicken sie gerne zu. Bestellungen an:

**KPÖ-Knittelfeld,
Friedensstraße 10,
8720 Knittelfeld,
Tel. 03512/82240**

**E-Mail:
kpoe.knittelfeld@aon.at**

P.S.: Zu dieser Broschüre gibt es auch eine Langfassung.

Sie ist unter:
www.kpoe-steiermark.at/gesundheitspapier.phtml erhältlich. Wir schicken sie ebenfalls gerne zu.



ÖVP gegen Förderung der Sportvereine

Die ÖVP hat gegen die Subventionen für die Zeltweger Sportvereine gestimmt.

Die ÖVP hat schon in der Vergangenheit den Subventionen für die Sportvereine nicht zugestimmt und auch ihre Ablehnung des Budgets 2019 damit begründet. Uns ist diese Haltung unverständlich. Die Sportsubventionen wurden bereits 2013 als Folge des Zeltweger Finanzskandals um zehn Prozent gekürzt. Wir waren mit dieser Kürzung nicht einverstanden und haben den Antrag gestellt sie zurückzunehmen. Unser Antrag wurde damals von SPÖ und ÖVP abgelehnt.

Die Tätigkeit der Sportvereine ist wichtig für die Lebensqualität in unserer Stadt. Durch die Arbeit der Vereine wird vielen ZeltwegerInnen ein breites Angebot zur sinnvollen Freizeitgestaltung gemacht, das Gemeinschaftserlebnis gefördert und ehrenamtliche Tätigkeit hochgehalten. Das ist für alle ZeltwegerInnen, insbesondere aber für die Jugend, wichtig. Hier sollte es keine Kürzungen geben.

Seit der Kürzung im Jahr 2013 wurden die Subventionen nicht mehr erhöht. **Wir glauben es wäre langsam Zeit dafür.**

KPÖ-Stammtisch

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat
 KPÖ-Parteiheim,
 Friedensstraße 10, Knittelfeld
Neue Uhrzeit: ab 18.00 Uhr



**KOMMT ZUM
 1. MAI
 DEMONSTRATION & MAI-FEST**

Wir fahren mit dem Bus nach Graz

Anmeldungen unter:
**03512/82240 oder
 kpoe.knittelfeld@aon.at**

Die Busfahrt ist gratis!

**Liebe Zeltwegerinnen
 und Zeltweger!**

Gedanken zum 1. Mai

Die Reichen werden reicher, während das tägliche Leben für die Mehrheit der Bevölkerung immer schwerer wird.

Wir wissen, wo viele Menschen der Schuh drückt: Teure Mieten, steigende Preise, unsichere Arbeitsverhältnisse, Zwei-Klassen-Medizin, Umweltzerstörung, Benachteiligung von Arbeiterkindern im Bildungssystem, Sündenbockpolitik, Kinderarmut, Zukunftsängste, schlechtere Bezahlung für Frauen, 12-Stunden-Tag, armutsgefährdende Mindestpensionen. Viele Menschen fragen sich zurecht, wo dieses System hinführen soll.

Niemand ist mit diesen Sorgen alleine, sie betreffen Millionen Menschen in unserem Land. Während die Reichen und Mächtigen aber starke Lobbys und eine Regierung haben, um ihre Interessen durchzusetzen, bleibt unsere Stimme oft leise und schwach.

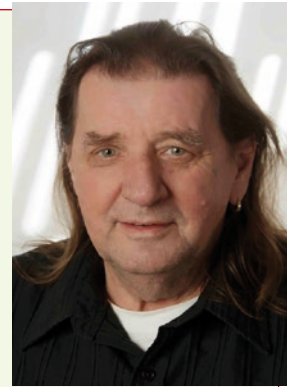
Wenn wir zusammenhalten, können wir das ändern!
 Wenn wir zusammenhalten, können wir nicht überhört werden!

Wir wissen nämlich, dass den arbeitenden Menschen noch nie etwas von den oberen Zehntausend geschenkt wurde. Jede positive Veränderung konnte nur von unten durchgesetzt werden. Um gegen die Macht der Banken, Konzerne und die von ihnen finanzierten Parteien anzukommen, braucht es jede und jeden von uns – auch und gerade am 1. Mai.

Seit über 100 Jahren gehen an diesem Tag Millionen Menschen weltweit auf die Straße. Sie setzen ein Zeichen gegen Armut und Ausbeutung, gegen Kriegspolitik und Rassismus, gegen Umweltzerstörung und für eine Welt der Solidarität, der Gleichberechtigung, des Friedens und des Sozialismus.

Der 1. Mai steht für die Hoffnung auf Veränderung. Ich lade alle ein, sich mit uns für leistbares Wohnen, höhere Löhne und Gehälter, ein solidarisches Gesundheitswesen und kostenlose Bildung einzusetzen. Für eine Gesellschaft, in der alle Menschen die gleichen Chancen und die gleichen Rechte besitzen. Ich lade Sie ein mit uns am 1. Mai nach Graz zu kommen und auf der Demonstration der KPÖ Steiermark ein Zeichen zu setzen, ihr...

**...KPÖ-Gemeinderat Peter Lorberau
 Tel: 0664/404 77 21, Mail: p.lor49@gmail.com**



Broschüre 50 Jahre Zeltweg



Bürgermeister Hermann Dullnig hat angekündigt, dass der Jubiläumspfad zu 50 Jahre Stadterhebung Ende Juni wieder abgebaut wird.

Die KPÖ hat bereits im Vorjahr angeregt, die Gemeinde sollte die Bilder in Form einer Broschüre zusammenfassen. Der Bürgermeister versprach die Idee zu prüfen. An eine Umsetzung wird derzeit aber nicht gedacht. Um die Erinnerung an die Geschichte unserer Stadt wach zu halten, möchten wir das noch einmal zum Thema machen.

.....

Rechnungsabschluss bestätigt: Kein Grund die Gemeindefwohnungen zu verkaufen

Nach dem Budget zeigt nun auch der Rechnungsabschluss 2018, dass es keinen Grund gibt die Gemeindefwohnungen zu verkaufen.

Im Jahr 2018 erwirtschaftete die Gemeinde einen Überschuss von 700.000,- Euro und auch der Schuldenstand der Gemeinde ging zurück. Die von der SPÖ vorgebrachte Geschichte vom notwendigen Verkauf der Gemeindefwohnungen ist damit einmal mehr widerlegt.

Die Gemeindefwohnungen sind das Eigentum der ZeltweggerInnen. Die Ablehnung des Verkaufs von Gemeindefwohnungen ist für uns eine Grundsatzfrage. Darüber hinaus zeigt die finanzielle Entwicklung unserer Gemeinde, dass es keinen Grund gibt unser Familiensilber zu verscherbeln. Wir hoffen, dass SPÖ und FPÖ nun endgültig vom Verkaufsvorhaben abgekommen sind.

Sprechstunde mit Sozialberatung

KPÖ-STR. Renate Pacher
und DSA Karin Gruber

Mittwoch, 24. April

KPÖ-Parteiheim in Knittelfeld
Friedensstraße 10, 9.00 bis 11.30 Uhr
Vor Anmeldung: 03512/ 82240

Aus dem Gemeinderat

Taxigutscheine

Die Gutscheine für das Zeltweg-Mobil gelten derzeit nur bis 19:00 Uhr. An uns wurde der Wunsch herangetragen die Zeit am Abend auszudehnen. KPÖ-Gemeinderat Peter Lorberau stellte dazu eine Anfrage. Der Bürgermeister lehnte das mit Verweis darauf ab, dass PensionistInnen ohnehin den ganzen Tag Zeit für ihre Erledigungen hätten.

Reinigungsfirma

Der Stadtrat hat die Reinigung des Volksheims zu einem Stundensatz von 32,39 Euro an eine Reinigungsfirma vergeben. Wir hätten es lieber gesehen wenn die Stadt dazu selbst eine Anstellung geschaffen hätte. Auch deshalb, weil Personalfirmen nicht gerade für gute Arbeitsbedingungen bekannt sind.

EDV Umstellung

Die Gemeinde muss aufgrund der Umstellung auf doppelte Buchhaltung das EDV Programm „GEORG“ ankaufen. Die Kosten belaufen sich auf 98.500 Euro. Davon werden 47.000 Euro vom Land getragen. Die Umstellung erfolgt auf Grund landesgesetzlicher Änderungen. Wir sind deshalb der Meinung, das Land sollte die gesamte Summe bezahlen.

Am Melbengrund - Linderwald

Die Linderwaldsiedlung und der Melbengrund werden durch einen Fuß- und Radweg verbunden. Dem Gemeinderat lag ein Antrag von AnrainerInnen vor den Radweg zur Straße umzuwidmen. Aus Gründen der Verkehrssicherheit, für die in der Siedlung lebenden Menschen hat der Gemeinderat das Ansinnen abgelehnt.

Neuer Radweg

Zwischen M-Rast und Hofer soll entlang der L518 ein neuer Rad- und Gehweg gebaut werden.

Neuer LKW

Um ein in die Jahre gekommenes Einsatzfahrzeug der Feuerwehr zu ersetzen wurde ein Darlehen in der Höhe von 59.000 Euro aufgenommen. Die Feuerwehr Zeltweg trägt 31.000 und das Land 25.000 Euro für den neuen LKW.

Ing. Rudolf Pichler
Mitterweg2 - 8740 Zeltweg

PICHLER e.U.
DIENSTLEISTUNGEN

- TEXTILDRUCK-
-Chauffeurdienste-

Kein Steuergeld für die Airpower!

Antrag der KPÖ von SPÖ, FPÖ und ÖVP abgelehnt

Im September findet die Airpower wieder statt. Diese Veranstaltung verursacht hohe Kosten, die Emissionen durch Flugzeuge und erhöhtes Verkehrsaufkommen werden auch nicht weniger und es ist, wie beim letzten Mal, damit zu rechnen, dass Kampfflugzeuge aus kriegführenden Ländern teilnehmen werden.

Die KPÖ hat im Gemeinderat den nebenstehenden Antrag gestellt. Er wurde von SPÖ, ÖVP und FPÖ kommentarlos abgelehnt, nur die Gemeinderäte Anton Hartleb und Thomas Tragner stimmten mit uns.

Es gibt viele Gründe die Airpower abzulehnen

Tage davor und danach wird das Aichfeld zur Lärmhölle. Kranke oder gebrechliche Menschen haben keine Möglichkeit davor zu fliehen. Dazu kommt, dass eine Flugschau auch immer eine Gefährdung der Bevölkerung bedeutet.

Das vergangene Jahr war das Wärmste seit Beginn der Aufzeichnungen. Turbulente Wetterphänomene häufen sich. Seit dem Jahr 2000 lag die Durchschnittstemperatur in jedem Jahr über dem Jahrhundertmittelwert. In einer Situation, in der es immer notwendiger wird mit nachhaltiger Politik gegenzusteuern, ist die Airpower ein fatales Signal.

Wie kann von den BürgerInnen ein Bewusstsein in Sachen Klimaschutz erwartet werden, wenn die öffentliche Hand ein energieintensives, umweltschädigendes Spektakel fördert?

Die Aichfeldgemeinden waren im Zweiten Weltkrieg stark von Bombardierungen betroffen. Bombenflugzeuge haben unsägliches Leid über die Bevölke-

Antrag der KPÖ

Die Airpower ist aus spar-, lärm-, umwelt-, energie- und friedenspolitischen Aspekten keine Veranstaltung, die aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden sollte. Daher werden Bund und Land Steiermark aufgefordert keine Steuermittel für diese Veranstaltung auszugeben.

Weiters fordert der Gemeinderat, die dadurch eingesparten Mittel den Aichfeldgemeinden für Umweltprojekte und gewaltfreie friedenserzieherische Maßnahmen an den Schulen zur Verfügung zu stellen.

rung gebracht. Genau mit jener Waffengattung, die auch bei der Airpower präsentiert wird, wurden und werden Menschen getötet.

Kampfflugzeuge sind Waffen, die gebaut und entwickelt wurden um Kriegseinsätze zu fliegen und Menschen zu töten. Der Einsatz und die Wirkungsweise dieser Waffen wird meist verharmlosend und auf technische Details reduziert dargestellt.

Das Land Steiermark finanziert ein Drittel der Airpower mit Steuergeldern in der Höhe von 1,3 Mio. Euro. Die Art und Weise der Förderung der Airpower 2013 wurde vom Rechnungshof heftig kritisiert. Gleichzeitig fehlen den Gemeinden oft die nötigen Mittel um sinnvolle Investition in Sachen Umweltschutz zu tätigen. Eine Verlagerung der Mittel für die Airpower zu den Aichfeldgemeinden wäre auch im Sinne der Nachhaltigkeit von Investitionen sinnvoll.

Wirtschaftsinteressen wichtiger als Klimaschutz?

In Sonntagsreden wird von der Wichtigkeit des Klimaschutzes gesprochen. Jugendliche die unter dem Motto „Fridays for Future - Freitage für die Zukunft“ auf die Straße gehen, erhalten Lob aus allen Richtungen. Wenn es aber darum geht wirklich ein Zeichen für die Umwelt zu setzen, wird zuerst nach den Interessen der Wirtschaft gefragt.

Egal wie umweltschädigend oder fragwürdig Veranstaltung oder einzelne Maßnahmen sind, wenn die Interessen der Wirtschaft betroffen sind wird im Sinne der Profitsicherung entschieden.

Dieses oberste Prinzip der Gewinnmaximierung und Profitsicherung führt zu Ausbeutung, Armut und sozialer Ungerechtigkeit. In der Frage des Klimawandels geht es um das Überleben der Menschheit. Es stellt sich die Frage, ob in unserem profitgetriebenen kapitalistischen Wirtschaftssystem wirksamer Klimaschutz überhaupt eine Chance hat.

In Richtung der Jugendlichen die dafür kämpfen, dass unser Planet eine Zukunft hat, wäre ein Beschluss des Zeltweger Gemeinderates gegen die Airpower eine Möglichkeit gewesen zu zeigen: Wir stehen auf eurer Seite und nehmen eure Anliegen ernst.

Daten zur Klimakatastrophe

In der Wissenschaft herrscht große Einigkeit, dass die weltweite Durchschnittstemperatur nicht um mehr als zwei Grad steigen darf, damit die Folgen des Klimawandels noch einigermaßen beherrschbar sind, besser wären 1,5 Grad.

Damit dieses Ziel erreicht werden kann, muss der Ausstoß von CO₂ **drastisch** reduziert werden. Bleibt es beim derzeitigen Ausstoß, wird sich das Weltklima in 24 Jahren um zwei Grad und in nur neun Jahren um 1,5 Grad erwärmen.

Heizkostenzuschuss: Bedarf ungebrochen

Wie in der Gemeinderatssitzung berichtet wurde, haben in diesem Winter 179 ZeltwegerInnen den Heizkostenzuschuss der Gemeinde beantragt. Es besteht ungebrochen hoher Bedarf.

Der Heizkostenzuschuss wurde 2015 auf Initiative der KPÖ eingeführt und kann von ZeltwegerInnen mit geringem Einkommen bei der Gemeinde beantragt werden. Damit alle davon erfahren, wünschen wir uns dass der Heizkostenzuschuss und die Voraussetzungen dafür auf die Homepage der Stadtgemeinde kommen.



Foto: flickr/Mr. Thomas

Hebeanlagengesetz: Liftsanierung in der Größingstraße

Das neue steirische Hebeanlagengesetz macht eine Sanierung der Aufzugsanlage im ehemaligen Seniorenwohnhaus in der Größingstraße 14 notwendig. Die Kosten der Modernisierung belaufen sich auf 24.361 Euro.

In diesem Fall sollen die Mieten nicht erhöht werden. Das steirische Hebeanlagengesetz ist das strengste aller Bundesländer. Lifte die in Ordnung sind und regelmäßig gewartet wurden, müssen dennoch kostspielig saniert werden.

Auf MieterInnen und BesitzerInnen von Eigentumswohnungen mit älteren Liftanlagen können hohe Kosten zukommen. Die KPÖ fordert das Gesetz zu ändern, damit nicht noch mehr teure und unnötige Sanierungen notwendig werden.

Nächste

Gemeinderatssitzungen

27. Juni, 26. September, 12. Dezember

Gemeinderatssitzungen sind öffentlich und können von interessierten BürgerInnen besucht werden

8. März – Internationaler Frauentag



Unter dem Motto „Für Frieden und Gleichberechtigung“ verteilte die KPÖ wieder Nelken zum Internationalen Frauentag.

Damit wollen wir an die Durchsetzung der Frauenrechte erinnern. Denn von völliger Gleichberechtigung sind wir leider weit entfernt. Eine der größten Ungerechtigkeiten ist die ungleiche Bezahlung von Männern und Frauen. In Österreich ist der Unterschied besonders groß. Es gibt großes Interesse daran, dass das auch so bleibt. Denn die schlechtere Bezahlung der Frauen ist der Zusatzgewinn der Unternehmen.

Steiermärkische
SPARKASSE
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

KPÖ-Sozialfonds 2018



KPÖ-Klubobfrau Claudia Klimt-Weithaler, KPÖ-Stadträtin Renate Pacher und DSA Karin Gruber

Seitdem KPÖ-MandatarInnen in Funktionen gewählt wurden, die mit einem hohen Politikerbezug verbunden sind, liefern sie einen beträchtlichen Teil dieses Geldes in den KPÖ-Sozialfonds ab. Mit den eingezahlten Geldern werden bedürftige Menschen unterstützt. Jedes Jahr legen wir die Verwendung dieser Gelder in einer Pressekonferenz offen.

Seit die KPÖ im Landtag ist, gibt es auch in der Obersteiermark den KPÖ-Sozialfonds. Wir führen Sozialsprechstunden durch, in denen wir von unserer Sozialarbeiterin Karin Gruber unterstützt werden.

Für KPÖ-MandatarInnen gibt es eine Einkommensgrenze von 2.300 Euro. Claudia Klimt-Weithaler, betont die Bedeutung der Einkommensobergrenze für die politische Arbeit: „Als KPÖ-Klubobfrau im Landtag würde ich ca. 6.000 Euro netto im Monat bekommen. Mit so einem hohen Einkommen verliert man das Verständnis für die Sorgen und Probleme der Menschen. Um die Mehrheit der Menschen glaubwürdig und konsequent vertreten zu können, gibt es diese Obergrenze.“

Die KPÖ hat nur zwei Landtagsabgeordnete. Ihre Einzahlungen in den Sozialfonds kommen Menschen in der ganzen Steiermark zu Gute. Deshalb können wir einzelnen Personen nur kleine Beträge geben. Viele Menschen müssen mit ganz kleinen Einkommen auskommen, da sind zwanzig oder dreißig Euro bereits eine Hilfe.

KPÖ-Sozialfonds 2018

Bezirk Murtal

Zinsen und Rest von 2016	34,36 Euro
Einzahlungen 2018	
LAbg. Werner Murgg	4.680,00 Euro
Summe	4.714,00 Euro

Ausgaben:

Für 128 Unterstützungsfälle:	4.625,00 Euro
Saldo: als Plus für 2019	89,36 Euro

KPÖ Sozialfonds Obersteiermark West

Seit Oktober 2005 gab es 2.037 Unterstützungsfälle, die mit einer Gesamtsumme von 116.742,87 Euro unterstützt wurden.

KPÖ-Sozialfonds steiermarkweit:

Gesamtausgaben für Sozialunterstützungen 2018: 175.555,95 Euro für 1.637 Personen.
Seit 1998 wurden 16.386 Personen mit einer Gesamtsumme von 2.126.558,33 Euro unterstützt.

Für KPÖ-PolitikerInnen gilt eine Einkommensgrenze von 2.300 Euro im Monat

Karin Gruber „Nach der Senkung der Wohnunterstützung kommt mit der Verschlechterung der Mindestsicherung der nächste Schlag. Für den täglichen Lebensbedarf wird dann noch weniger übrig bleiben. An der Höhe der Fixkosten wird sich aber nichts ändern.“

Renate Pacher: „Gegen Bezieher von Sozialleistungen und einen gut funktionierenden Sozialstaat wird Stimmung gemacht. Vorsichtige Schätzungen gehen davon aus, dass dem Staat durch Schattenwirtschaft, Korruption, Steuer- und Förderungsbetrug und anderen Arten von Wirtschaftskriminalität 15 Prozent des Bruttoinlandsprodukts verloren gehen. Das sind rund 55(!) Milliarden Euro. Darüber wird der Mantel des Schweigens gelegt. Es ist genug Geld vorhanden, es ist nur in den falschen Händen.“

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: KPÖ-Knittelfeld-Zeltweg, Friedensstraße 10, 8720 Knittelfeld.
F.d. Inhalt verantwortlich: Renate Pacher. **Druck:** Fa. Gutenberghaus, Knittelfeld



Die KPÖ nimmt zu politischen Ereignissen Stellung und ist in vielen Fragen aktiv. Aber selten wird in den Medien darüber berichtet.

Unsere Internetadresse:
www.kpoe-steiermark.at



Kinderland

Steiermark

1-2^{ODER}3

Wochen



SOMMERHITS FÜR FERIENKIDS

KOMM MIT INS FERIEMLAND!

für Kinder von
6 bis 15 Jahren

SPIEL - SPAß - SPANNUNG - ACTION

Feriendorf Turnersee
vom 07.07. bis 10.08.2019

Anmelden:

Gitti Krivec: 0650/38 33 972

Petra Bärnthaler: 0664/23 22 883

GRAZ 

Mit uns kandidieren!

Im Jänner 2020 wählen wir in der Steiermark wieder neue Gemeinderäte. Das ist eine wichtige Wahl, denn die Gemeindepolitik betrifft uns unmittelbar. Leider erleben wir in aber oft Freunderlwirtschaft und machtpolitische Spielchen auf den Rücken der Menschen. Die KPÖ spielt da nicht mit. Wir haben ein offenes Ohr für die wirklich wichtigen Anliegen der Menschen.

Wir ergreifen mit den Menschen vor Ort Initiativen für konkreten Anliegen. Wir schauen hin, wo andere wegschauen. **Und wir tragen Informationen nach außen, die sonst hinter verschlossenen Türen verborgen blieben.**

Damit wir noch mehr frischen Wind in die Gemeinderäte bringen können, brauchen wir viele mutige MitstreiterInnen.

Sie möchten in unserer Gemeinde eine starke Stimme für die Menschen sein? **Dann kandidieren Sie bei den nächsten Gemeinderatswahlen mit der KPÖ!**

Kommen Sie vorbei oder melden Sie sich bei uns!

Friedensstraße 10, Knittelfeld, Telefon: 03512/82240, Mail: kpoe.knittelfeld@aon.at oder bei unseren GemeinderätInnen in Knittelfeld, Spielberg und Zeltweg.

